

Bern

Sandra Speiser Nach einem Unfall hat die ehemalige Sekretärin ihre Sprache verloren und sie hartnäckig zurückerobert. *Reto Wissmann*

«Ich musste nochmals ganz von vorne beginnen»

Die Wohnung in Büren an der Aare ist voller Kinderzeichnungen. Alicia, die vierjährige Enkelin von Sandra Speiser, liebt es, zu zeichnen. Und die 53-jährige Grossmutter macht nichts lieber, als dem Kind den Umgang mit Stiften, Pinseln und Farben zu zeigen. Während der letzten Jahre war sie es jeweils, der alles gezeigt und erklärt werden musste. «Ich musste nochmals ganz von vorne beginnen.» Nach einem schweren Unfall hatte sie die Sprache verloren und konnte nicht einmal mehr die Wochentage benennen. Die Fähigkeit zu malen hatte ihr das Schädel-Hirn-Trauma hingegen nicht genommen. Kurz nachdem sie aus dem Koma aufgewacht war, griff sie wieder zu Farben und Papier.

Der Tag, an dem Sandra Speiser knapp dem Tod entronnen ist, liegt nun schon gut zehn Jahre zurück. Es war ein regnerischer Novemberabend. Sie war

Wieder Montag

Begegnungen mit Menschen

www.montag.berbund.ch

in Eile, hastete über den Berner Bahnhofplatz und wurde von einem Auto angefahren. Drei Tage lag sie im Koma, drei Wochen auf der Intensivstation, das Spital konnte sie erst nach drei Monaten wieder verlassen. Neben verschiedenen Knochenbrüchen diagnostizierten die Ärzte eine Aphasie. Ihre linke Hirnhälfte war geschädigt. Es folgten unzählige Logopädie- und andere Therapiestunden, ein harter Kampf um die Sprache. Alle Wörter seien noch in ihrem Kopf, erklärte ihr die Logopädin, es herrsche allerdings ein heilloses Durcheinander.

Dieses Durcheinander hat Sandra Speiser unterdessen weitgehend geordnet. Flüssig und in klaren Sätzen erzählt sie über ihr Leben. Nur ab und zu muss sie noch nach einem Wort suchen. Sie weiss, dass sie am Unfall selber schuld war und hadert nicht mit ihrem Schicksal. «Ich habe eine zweite Chance erhalten und bin heute sogar zufriedener und glücklicher als früher.» Ihrem Gegenüber schaut sie beim Gespräch tief in die Augen. «Was ich sehe, darauf kann ich mich verlassen.» Worte sind für sie trügerisch geworden. Sie schaut aber nicht nur mit den Augen, sondern scheint ganz neue Sinne entwickelt zu haben. «Ich merke jetzt beispielsweise viel besser, wenn jemand nicht die Wahrheit sagt.» Früher sei sie kopfgesteuert gewesen, heute achte sie mehr auf ihre Gefühle und Eindrücke.

Nach einem Schädel-Hirn-Trauma muss das Gehirn neue Wege finden, um das alte Wissen und die Fähigkeiten wieder abrufen zu können. Sandra Speiser ist fasziniert von dieser Regenerationskraft und liest viel über Hirnforschung. Auch über die Frage, ob eine Hirnverletzung gar die Persönlichkeit eines Menschen verändern kann, hat sie nachgedacht. Heute sagt sie: «Ich habe nicht das Gefühl, seit dem Unfall jemand anderer zu sein. Aber es sind Seiten von mir zum Vorschein gekommen, die früher kaum sichtbar waren.» Ihr Leben seit dem Unfall bezeichnet sie als «tief sinniger», auch wenn es noch immer alles andere als einfach ist. Längere Texte kann sie nur mit

Eine einfache Postkarte zu schreiben, ist für Sandra Speiser ein Grossprojekt.



Noch im Spital hat Sandra Speiser wieder zu malen begonnen. Foto: Franziska Scheidegger

grosser Mühe und mehrmaligem Lesen verstehen, eine einfache Postkarte zu schreiben, ist für sie ein Grossprojekt. Lärm erträgt sie kaum, und am Computer kann die einst so sprachbegabte Sekretärin höchstens eine halbe Stunde arbeiten.

Dafür nimmt sie sich viel Zeit für Dinge, die weniger mit Sprache zu tun haben. Ihre Acrylmalerei hat sie bereits an drei Ausstellungen gezeigt und diese Woche stellt die Organisation Aphasie Suisse einen Kalender mit ihren Bildern vor (siehe rechts). Zudem ist ihr Musik sehr wichtig. Sandra Speiser singt leidenschaftlich im Aphasiechor Zentralschweiz und im ZAP-Chor Lengnau. Weil die Sprache von der linken, Musik hingegen von der rechten Hirnhälfte gesteuert wird, haben Aphasiker mit Singen viel weniger Probleme als mit Sprechen. «Es gibt Betroffene, die können kaum einige Worte sprechen. Lieder singen sie hingegen einwandfrei», erzählt Speiser.

Auch nach eineinhalb Stunden bemerkt man kaum etwas von Sandra Speisers Beeinträchtigung. Welche Anstrengung ein Gespräch bedeutet, weiss allerdings sie selber. Sich zu konzentrieren, zu erinnern und die richtigen Wörter zu finden, ist Schwerarbeit. Sie sagt: «Ich musste wie ein kleines Kind die Sprache neu lernen und bin gleichzeitig von einem Moment auf den anderen alt geworden.»

Aphasie

Wenn plötzlich die Worte fehlen

Das Wort Aphasie stammt aus dem Griechischen und bedeutet «ohne Sprache». Eine Aphasie ist eine erworbene Sprachstörung aufgrund einer Schädigung der für die Sprache dominanten, meist linken Hirnhälfte. Sie kann durch einen Schlaganfall, ein Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutungen oder auch durch Entzündungen verursacht werden. Die Störung tritt in verschiedenen Schweregraden auf. Betroffene können die Sprache ganz verlieren, sie können aber auch nur teilweise beim Sprechen, Verstehen, Lesen oder Schreiben beeinträchtigt sein.

Menschen mit einer Aphasie sind zwar manchmal kaum in der Lage, sich normal auszudrücken, ansonsten sind sie aber bei vollem Bewusstsein, können logisch denken und Situationen richtig beurteilen. In der Schweiz erleiden jährlich rund 5000 Personen eine Aphasie. Seit über 30 Jahren kümmert sich der Verein Aphasie Suisse um Betroffene und Angehörige. Er organisiert unter anderem Kurse, vermittelt Therapien und unterstützt Selbsthilfegruppen und Chöre. Am 23. August stellt die Organisation in Luzern den von Sandra Speiser gestalteten Tischkalender 2018 vor. (rw)

Aufgetischt Suban's Thai-Restaurant, Bern

Auch am Schatten ist es «very hot»



Heute wollen wir keine allzu lange Mittagspause machen. Auch ist niemand vor Ort, der uns Medien-schaffenden Gratis-Risotto ausschöpft (siehe

«Bund» vom Freitag). **Darum entsinnen wir uns gerne des sympathischen Thai-Lokals schräg über die Strasse, Subman's Thai-Restaurant.** Dieses befindet sich seit fast genau zwei Jahren im ehemaligen Ladenlokal des Quartierladens Iseli. Wir gehen extra erst gegen halb eins hin, damit wir nicht Schlange stehen müssen.

Im Foyer des hübsch renovierten Restaurants wird man auf Schiefertafeln darüber aufgeklärt, was Sache ist. Heute gibt es Tofu gebraten mit Gemüse («nicht scharf») oder Panaeng Curry («scharf»), Poulet an rotem Curry mit Ananas («scharf»), Poulet Pad Kimau (Chili und Basilikum, «scharf»), **Rind Pad Satay (Erdnuss-sauce, «sehr scharf»)** oder das Vegi-Menü: Frühlingsrolle mit Jasmin-Reis, gebratenem Reis oder Reissnudeln.

Wie immer empfängt einen an der Theke das Lächeln Asiens, auch dann, wenn man nicht zu den Stammgästen gehört, die jede Woche ein paar Mal kommen. Der Testesser samt Begleite-rin und Begleiter versuchen die verschiedenen Menüs, was um so leichter fällt, als einem stets angeboten wird, gerne zwei Gerichte zu probieren. Frühlingsrollen gibts ohnehin dazu. Wegen des Vermerks «scharf» oder «sehr scharf» ist man gut beraten, ein Flaschengeränk aus der Vitrine zu nehmen, vorzugsweise eine dieser asiatischen Grüntee-Zubereitungen. **Hier vermisst man das Ginger-Beer,** ein kohlenstoffhaltiger alkoholfreier Drink mit Ingwergeschmack. Erfahrungsgemäss passt das gut zur südost-asiatischen Küche, ist jedoch geschmacklich nicht jedermanns Sache.

Versorgt mit je einem Schälchen Reis mit Gemüsestückchen und den verschiedenen Tofu- und Fleischsorten **balancieren wir unsere Teller hinaus auf den lauschigen Sitzplatz,** wo wir einen freien Tisch finden. Derjenige mit Sonnenbrille setzt sich auf den sonnigsten Platz. Doch auch den andern, die am Schatten sitzen dürfen, wird es ordentlich warm, denn «scharf» ist tatsächlich scharf. Man kennt ja den Running Gag des unkundi-

gen Besuchers in einem indischen Lokal in England, der auf die Frage, ob er es «hot» möge, ahnungslos Ja sagt, weil er das Zeug nicht gerne kalt isst - ein tränenreicher Irrtum. Hier in Bern ist das Gericht mit dem Prädikat «sehr scharf» durchaus noch erträglich, vermutlich sind die Köchinnen dem mitteleuropäischen Geschmack doch etwas entgegengekommen.

Wir stellen fest, dass die Gemüsestück-lein, etwa der Blumenkohl, noch recht bissfest sind. Das ist eine alte Streit-frage in der Gastronomie: **Früher wurde alles butterweich gekocht, dann bevorzugte man eher wieder die harte Tour.** Wir mögen es so, wie es ist, denn zu weich gekocht würde das Gemüse allzu stark an Einheitsbrot erinnern. Und wer will das schon?

Die Büffethilfe kommt hinaus und erkundigt sich lächelnd, ob alles in Ordnung sei. Wir bejahen und bestellen noch einen Espresso (Fr. 3.50), den sie uns draussen serviert. Bezahlen dürfen wir den Kaffee später drinnen am Büffet. **Wir geniessen die Mittagszeit auf dem Sitzplatz noch einige Minuten** und gehen wieder zurück ans Werk - gerne noch für etwas länger.

Die Mittagsverpflegung in diesem Beizli in der Nachbarschaft hat uns noch nie enttäuscht. **Man merkt, dass hier nicht Menüs auf die Teller geschau-felt werden, die zuvor stundenlang in Kisten im heissen Wasserbad gedümpelt haben.** Wir schätzen das - und werden sicher bald wieder einmal auftauchen.

Markus Dütschler

Die Rechnung, bitte

Karte: Thailändische Spezialitäten, täglich mehrere Menüs.

Preise: Take-away ab Fr. 10.-; Getränke Fr. 3.-; Mittagsmenüs im Restaurant Fr. 16.-. Eher unüblich für ein Take-away-Lokal, aber ganz praktisch: Man kann hier auch mit Kreditkarte bezahlen.

Kundschaft: Schülerinnen und Schüler und Medienschaffende, die zwischendurch weder Risotto noch Einheitsbrot essen mögen.

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 11-14 Uhr. Das zweite Restaurant der Familie an der Unterdorfstrasse 2 in Urtenen-Schönbühl ist auch abends geöffnet (11-14 und 17-23 Uhr).

Adresse: Suban's Thai-Restaurant, Suban Schärer-Wongbua, Nordring 42, 3013 Bern, Telefon 031 333 62 62, www.somtamthai.ch

Weitere Aufgetischt-Folgen auf www.aufgetischt.berbund.ch

Anzeige

SCHULEN, INSTITUTE UND AUSBILDUNG

SOMMER-/FERIENKURSE

Deutsch intensiv

German for foreigners
Allemand pour étrangers
Tedesco per stranieri
Aleman para extranjeros

Probeklektion gratis!

Beginn jetzt!

- Moderner Gruppenunterricht
- vormittags, nachmittags, abends
- Anfängerstufe bis Goethe-Diplom



Englisch/Franz.
Ital./Spanisch
Deutsch f. Fremdspr.
im Free-System

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit
- Sie kommen, wann Sie wollen
- Sie lernen, so rasch Sie wollen
- Intensivkurse/Privat-/Kleingruppen
- Anfänger- bis Diplomstufe

Informieren Sie sich unverbindlich!

Bénédict

AARBERGERGASSE 5 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
3011 BERN PARKING METRO
TEL. 031 310 28 28

www.benedict.ch

Handelsschule

- Höheres Wirtschaftsdipl. HWD/VSK
- Techn. Kaufmann/-frau eidg. FA

Arzt-/Spitalsekretärin

- Chefarztsekretärin/Med. Praxisleiter
- Sprechstundenassistent
- Ernährungsberater/-in
- Gesundheitsmasseur/in / -berater
- Wellnessberater/-in, Fitnessberater/-in

am ■ Abend ■ Montag ■ Samstag

Beginn: ab 21. August 2017

■ anerkannter Diplom-Abschluss

Informieren Sie sich unverbindlich!

Bénédict

AARBERGERGASSE 5 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
3011 BERN PARKING METRO
TEL. 031 310 28 28

www.benedict.ch